

Mitbestimmung in den Niederlanden

Wir haben, uns bereits früher mit der Haltung der niederländischen Arbeitgeber gegenüber der Mitbestimmung im Unternehmen beschäftigt.¹⁾ Wir konnten damals sehen, daß die meisten Unternehmer zwar den Betriebsrat positiv beurteilen, doch keine bedeutende Ausdehnung seiner Befugnisse wünschen. Wäre man vor die Alternative gestellt, dem Betriebsrat mehr Befugnisse einzuräumen oder sogenannte Arbeitnehmer-Aufsichtsräte einzuführen, so würde man das erstere wählen. Die Arbeitnehmer-Aufsichtsräte werden von etwa 90 vH der Arbeitgeber abgelehnt.

Ich habe nun einen weiteren Schritt auf dem Gebiet der Meinungsbefragung in Sachen Mitbestimmung versucht und im September 1963 unter 1500 Arbeitern (sog. Handarbeiter) in Rotterdam und naher Umgebung eine Enquete durchgeführt.

Die Arbeiterenquete von 1963

Es war nicht möglich, einer angemessenen Zahl von Arbeitern einen Fragebogen mit der entsprechenden Erklärung durch die Post zuzuschicken. Weder die Arbeitgeber noch die Gewerkschaftsorganisationen waren im allgemeinen bereit, Adressenmaterial zur Verfügung zu stellen;²⁾ moderne allgemeine Adreßbücher mit genauen Berufsangaben bestehen nicht; außerdem haben die meisten Arbeiter kein Telefon.

Die einzige Möglichkeit, eine ausreichende Anzahl von Arbeitern in meine Untersuchung einzubeziehen, bestand darin, den Arbeitern den Fragebogen am Werk- oder Fabrikort persönlich überreichen zu lassen.³⁾ Ich fand einen intelligenten Helfer, der in seinen jüngeren Jahren selbst im Rotterdamer Hafen gearbeitet hat und der sich dazu bereit erklärte, die Fragebogen zu verteilen. Da mein Mittelsmann in Rotterdam wohnt (und da ich das Reisen auf ein Minimum beschränken wollte), wählte ich für meine Enquete Rotterdam. Eine annehmbare Wahl, wenn man in Betracht zieht, daß wir in Rotterdam eine Vielfalt industrieller Betriebe sowie einen Hafenbetrieb von sehr großem Umfang vorfinden.

Insgesamt habe ich 1500 Fragebogen verteilen lassen, welche zu 80 vH den Arbeitern persönlich übergeben wurden (Arbeitern einer Anzahl von großen industriellen Betrieben mit mindestens 150 Arbeitnehmern, sowie etwa 200 Hafentarbeitern). Die restlichen Fragebogen wurden via Briefkästen in den typischen Arbeitervierteln Rotterdams verteilt.

Den Arbeitern wurde ein unadressierter, doch geschlossener Briefumschlag mit folgendem Inhalt überreicht: a) ein Begleitschreiben⁴⁾, b) der eigentliche Fragebogen,

1) Vergl. Gewerkschaftliche Monatshefte Nr. 9/1963 und *Economie* (Tilburg, Niederlande) Nr. 10/1963.

2) Durch die Verwendung des Adressenmaterials der Gewerkschaften hätten wir uns sowieso auf die organisierten Arbeiter beschränken müssen — eine Beschränkung, die m. E. nicht gerechtfertigt wäre.

3) Als Zeitpunkt für die Verteilung der Fragebogen wählten wir das Schichtende. Hätte man die Fragebogen vor Beginn der Arbeit überreicht, so ist es einleuchtend, daß man sich darüber während der Schicht unterhalten hätte und daß in bestimmten Fällen Kollegen mit einer negativen Einstellung gegenüber der Mitbestimmung im Unternehmen ihren Einfluß dahingehend geltend gemacht hätten, an der betreffenden Untersuchung nicht mitzuarbeiten.

4) Wortlaut des Begleitschreibens: „Amsterdam, September 1963. Sehr geehrter Herr. Der Unterzeichnete hat u. a. 1957 ein Buch herausgegeben (Titel: „Medezeggenschap in Nederland“), in dem er neben anderem sich für mehr Mitbestimmung der Arbeitnehmer ausgesprochen hat. Im Augenblick untersuche ich, welchen Standpunkt die verschiedenen Gruppen im sozialen Leben gegenüber der *Mitbestimmung im Unternehmen* beziehen. Angesichts des großen Werts, der dem Urteil der Arbeitnehmer zukommt, bitte ich Sie, so freundlich zu sein, an der Untersuchung teilzunehmen.

Meine Untersuchungen sind vollkommen unabhängig, werden von niemandem beeinflußt und sind ganz von mir finanziert. Das einzige Ziel ist, der Wissenschaft zu dienen. Die Untersuchungsergebnisse werden in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

Meine Untersuchungen sind strikt anonym. Sie werden daher gebeten, Ihren Namen und Ihre Adresse nicht anzugeben. Wenn sie es doch machen, können Sie versichert sein, daß niemand außer mir die Angaben zu sehen bekommt.

Würden Sie den Fragebogen ausfüllen und mir im anliegenden Briefumschlag zuschicken? Sie brauchen keine Briefmarke auf den Umschlag zu kleben. Meinen herzlichen Dank im voraus. Mit vorzüglicher Hochachtung.“

B. J. IN DEN BOSCH

c) ein adressierter Briefumschlag für die Antwort, der nicht frankiert zu werden brauchte. Absolute Anonymität wurde zugesichert. Ich bat zugleich, eventuelle An- oder Bemerkungen, die sehr begrüßt würden, auf einem gesonderten Blatt Papier beizufügen.

Nachstehende Fragen wurden gestellt:

1. Beruf ...
2. Mitglied einer Gewerkschaftsorganisation: ja/nein
3. Betrachten Sie den Betriebsrat als eine Errungenschaft, die Sie nicht mehr missen möchten? : ja / nein
4. Sind Sie der Meinung, daß Ihr Arbeitgeber sich für den Betriebsrat in Ihrem Betrieb interessiert?: ja /nein
5. Bestehen Ihres Erachtens ausreichend demokratische Verhältnisse in Ihrem Betrieb?: ja/nein
6. Betrachten Sie den Betriebsrat im allgemeinen als ein geeignetes Mittel, demokratischere Verhältnisse im Betriebsleben zu schaffen?: ja / nein
7. Glauben Sie, daß der Betriebsrat abgesehen vom Mitwissen und Mitberaten auch mitbestimmen sollte?: ja / nein
8. Ein Arbeiter-Aufsichtsrat ist ein Vertreter der Arbeiter im Aufsichtsrat, der bisher nur die Aktienbesitzer vertritt. Würden Sie die Einführung von Arbeiter-Aufsichtsräten befürworten? : ja / nein

Von den 1500 Fragebogen, die so verteilt wurden, kamen 298 beantwortet zurück, d. h. 20 vH (gegenüber mehr als 50 vH bei der Enquete unter den Arbeitgebern, die ebenfalls 1963 durchgeführt wurde).

Angehörige folgender Berufe haben geantwortet:

Handarbeiter:

Metallarbeiter	92	
Hafenarbeiter	41	
Bauarbeiter	38	
Monteure	24	
Andere Berufe	61	<i>Insgesamt: 256</i>

Angestellte:

Untere Verwaltungs- und kaufmännische Angestellte	34	
Höhere Angestellte	8	<i>Insgesamt: 42.</i>

Gesamtzahl der Antworten: 298

Die Repräsentativität der Antwortgruppe

Über den repräsentativen Charakter der Antwortgruppe läßt sich wenig sagen. Es stellt sich die Frage, inwiefern die Wahl von Rotterdam, der großen Hafenstadt mit den vielen Konstruktionsbetrieben, die Repräsentativität beeinflußt. In politischer Hinsicht sind die Arbeiter in einer Stadt wie Rotterdam im allgemeinen mehr links als es im ganzen Land der Fall ist; allerdings wird man wohl kaum folgern können, daß das in der Realität eine Bedeutung für die Meinung über die Mitbestimmung im Unternehmen hat.

Es war schlecht möglich, die Verteilung der Fragenlisten in Übereinstimmung mit der Berufsstruktur des ganzen Landes (oder auch nur der Stadt Rotterdam und Umgebung) vorzunehmen.

Was die 256 Antworten der Arbeiter betrifft, so erkennen wir hier ein quantitatives Übergewicht der Metall- und Hafenarbeiter, das zu erwarten war.

55 vH der Antwortenden sind Mitglieder einer Gewerkschaftsorganisation. Dieser Prozentsatz liegt höher als der Prozentsatz der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer auf Landesebene. Doch ist der Unterschied nicht allzu groß.

Übersicht über die eingegangenen Antworten

Frage 1: Beruf? — Siehe vorhergehende Tabelle

Frage 2: Mitglied einer Gewerkschaftsorganisation? Ja / nein.

Anzahl der Antwortenden, die (nicht) Gewerkschaftsmitglieder sind.

<i>Berufsgruppen</i>	<i>Gewerkschaftsmitglieder</i>		<i>Keine Gewerkschaftsmitglieder</i>	
	<i>Absolute Zahlen</i>	<i>Prozentsatz</i>	<i>Absolute Zahlen</i>	<i>Prozentsatz</i>
<i>Handarbeiter</i>				
Metallarbeiter	43	47	49	53
Hafenarbeiter	29	59	12	41
Bauarbeiter	16	42	22	58
Monteure	17	71	7	29
Andere Berufe	41	67	20	33
Handarbeiter insgesamt	146	57	110	43
<i>Angestellte</i>	18	43	24	57
Insgesamt	164	55	134	45

Frage 3: Betrachten Sie den Betriebsrat als eine Errungenschaft, die Sie nicht mehr missen möchten? ja I nein.

Anzahl der Antwortenden, die den Betriebsrat (nicht) als Errungenschaft betrachten.

<i>Berufsgruppen</i>	<i>Absolute Zahlen</i>		<i>Prozentsätze</i>	
	<i>(1)</i>	<i>(2)</i>	<i>(1)</i>	<i>(2)</i>
<i>Handarbeiter</i>				
Metallarbeiter	55	37	60	40
Hafenarbeiter	24	17	59	41
Bauarbeiter	31	7	82	18
Monteure	7	17	29	71
Andere Berufe	50	11	82	18
Handarbeiter insgesamt	167	89	65	35
<i>Angestellte</i>	31	11	74	26
Insgesamt	198	100	66	34

(1) Betrachten den Betriebsrat als Errungenschaft.

(2) Sehen den Betriebsrat *nicht* als eine Errungenschaft an.

B. J. IN DEN BOSCH

Frage 4: Sind Sie der Meinung, daß Ihr Arbeitgeber sich für den Betriebsrat in Ihrem Unternehmen interessiert?)a I nein

Anzahl der Antwortenden, die der Meinung sind, daß ihr Arbeitgeber (kein) Interesse für den Betriebsrat hat.

Berufsgruppen	(1) Absolute Zahlen		(1) Prozentsätze	
	(1)	(2)	(1)	(2)
<i>Handarbeiter</i>				
Metallarbeiter	43	49	47	53
Hafenarbeiter	12	29	41	59
Bauarbeiter	27	11	71	29
Monteure	7	17	29	71
Andere Berufe	36	25	59	41
Handarbeiter insgesamt	125	131	49	51
<i>Angestellte</i>	24	18	57	43
Insgesamt	149	149	50	50

(1) Arbeitgeber haben Interesse für den Betriebsrat.

(2) Arbeitgeber haben kein Interesse für den Betriebsrat.

Frage 5: Bestehen nach Ihrer Meinung ausreichende demokratische Verhältnisse in Ihrem Betrieb? ja I nein

Anzahl der Antwortenden, die mit den demokratischen Verhältnissen in ihrem Betrieb (nicht) zufrieden sind.

Berufsgruppen	Absolute Zahlen		Prozentsätze	
	(1)	(2)	(1)	(2)
<i>Handarbeiter</i>				
Metallarbeiter	38	54	41	59
Hafenarbeiter	13	28	32	68
Bauarbeiter	26	12	68	32
Monteure	7	17	29	71
Andere Berufe	31	30	51	49
Handarbeiter insgesamt	115	141	45	55
<i>Angestellte</i>	16	26	39	61
Insgesamt	131	167	44	56

(1) Ausreichende demokratische Verhältnisse im Betrieb.

(2) Demokratische Verhältnisse im Betrieb nicht ausreichend.

MITBESTIMMUNG IN DEN NIEDERLANDEN

Frage 6: Betrachten Sie den Betriebsrat im allgemeinen als ein geeignetes Mittel, demokratischere Verhältnisse im Betriebsleben zu schaffen? ja I nein

Anzahl der Antwortenden, die (nicht) glauben, daß der Betriebsrat ein geeignetes Mittel ist, demokratische Verhältnisse im Betriebsleben zu schaffen.

Berufsgruppen	Absolute Zahlen		Prozentsätze	
	(1)	(2)	(1)	(2)
<i>Handarbeiter</i>				
Metallarbeiter	54	38	59	41
Hafenarbeiter	24	17	59	41
Bauarbeiter	27	11	71	29
Monteure	7	17	29	71
Andere Berufe	39	22	64	36
Handarbeiter insgesamt	151	105	59	41
<i>Angestellte</i>	28	14	67	33
Insgesamt	179	119	60	40

- (1) Betriebsrat geeignetes Mittel.
 (2) Betriebsrat kein geeignetes Mittel.

Frage 7: Sollte der Betriebsrat — abgesehen vom Mitwissen und Mitberaten — auch mitbestimmen?

Anzahl der Antwortenden, die das Mitbestimmen (nicht) für eine Aufgabe des Betriebsrates halten

Berufsgruppen	Absolute Zahlen		Prozentsätze	
	(1)	(2)	(1)	(2)
<i>Handarbeiter</i>				
Metallarbeiter	61	31	66	34
Hafenarbeiter	22	19	54	46
Bauarbeiter	32	6	84	16
Monteure	13	11	54	46
Andere Berufe	37	24	61	39
Handarbeiter insgesamt	163	91	64	36
<i>Angestellte</i>	19	23	45	55
Insgesamt	184	114	62	38

- (1) Betriebsrat soll mitbestimmen.
 (2) Betriebsrat soll nicht mitbestimmen.

B. J. IN DEN BOSCH

Frage 8: Befürworten Sie die Einführung der Institution von Arbeiter-Mitgliedern des Aufsichtsrates?

Berufsgruppen	Absolute Zahlen		Prozentsätze	
	(1)	(2)	(1)	(2)
<i>Handarbeiter</i>				
Metallarbeiter	59	33	54	46
Hafenarbeiter	24	17	59	41
Bauarbeiter	31	7	82	18
Monteure	13	11	54	46
Andere Berufe	36	25	59	41
Handarbeiter insgesamt	163	93	64	36
<i>Angestellte</i>	28	14	67	33
Insgesamt	191	107	64	36

(1) Befürworten Arbeiter-Mitglieder des Aufsichtsrates.

(2) Gegner von Arbeiter-Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Schlußfolgerungen

Die Meinung der Arbeiter über den Betriebsrat ist weniger positiv als die ihrer Arbeitgeber. Während die Unternehmer, die 150 oder mehr Arbeitnehmer beschäftigen, zu 73 bis 94 vH den Betriebsrat als eine Errungenschaft betrachten⁶⁾, ist der entsprechende Prozentsatz für die Arbeiter in ähnlich großen Betrieben im Durchschnitt 65 vH. Etwa die Hälfte (49 vH) der Arbeiter meint, daß die Arbeitgeber sich für den Betriebsrat im Unternehmen interessieren. Die Arbeitnehmer sind damit etwas pessimistischer als die Arbeitgeber, die zu 65 vH der Ansicht waren, daß ihre Arbeitnehmer dem Betriebsrat positiv gegenüberstehen.

Nur 41 vH der Arbeiter glauben, daß ausreichende demokratische Betriebsverhältnisse bestehen, während 59 vH der Meinung sind, daß der Betriebsrat ein geeignetes Mittel ist, um die demokratischen Verhältnisse im Betriebsleben zu verbessern. Auch hier ist man ein wenig pessimistischer als die Arbeitgeber, für die der vergleichbare Prozentsatz (bei Unternehmen mit 150 und mehr Arbeitnehmern) 62 bis 89 vH betrug.

Ganz im Gegensatz zum Standpunkt der Arbeitgeber ist, daß 64 vH der Arbeiter der Überzeugung sind, daß das Mitbestimmen eine der Aufgaben des Betriebsrates sein sollte und daß die Funktion der Arbeiter-Aufsichtsräte eingeführt werden müßte. Bei den Arbeitgebern sprachen sich nur 2,5 bis 6 vH dafür aus.

Die positivste Beurteilung erhält der Betriebsrat von den Bauarbeitern; diese sind deutlich für eine Ausbreitung der Mitbestimmung (sei es durch . das Mitbeschlußrecht des Betriebsrates oder durch die Einführung von Arbeiter-Aufsichtsräten). Demgegenüber sind die Monteure viel weniger mit dem Betriebsrat zufrieden. Die übrigen Berufsgruppen weichen nicht so stark vom Durchschnitt ab.

Die Arbeiter, die sich am meisten für den Betriebsrat interessieren und besonderen Wert auf demokratische Verhältnisse im Betriebsleben legen, wollen auch in stärkstem

5) Vergl. Gewerkschaftliche Monatshefte 9/1963 mit den Ergebnissen der Enquête unter den niederländischen Arbeitgebern.

Maße eine Ausbreitung der Mitbestimmung der Arbeitnehmer. Die Mittel, mit denen das verwirklicht werden soll (Mitbeschlußrecht des Betriebsrates und Arbeiter-Aufsichtsräte) werden von den Direktionen der in unsere Untersuchung einbezogenen Unternehmen abgelehnt. Im allgemeinen sind die Arbeiter hinsichtlich der Funktion des Betriebsrates und der Betriebsdemokratie weniger optimistisch als die (großen) Arbeitgeber; ihre Forderungen nach Ausbreitung der Mitbestimmung der Arbeitnehmer gehen dagegen viel weiter.

Zum Schluß können wir noch die Frage stellen, ob ein gewisser Zusammenhang zwischen den Antworten und der Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft besteht. Folgende Tabelle gibt darüber Auskunft.

Standpunkt der 256 Arbeiter hinsichtlich verschiedener Aspekte der Mitbestimmung im Unternehmen.

<i>Standpunkt</i>	(1)	(2)	(3)	(4)
Betriebsrat ist eine Errungenschaft	167	65	110	95
Ausreichende demokratische Verhältnisse im Betrieb	125	45	102	75
Betriebsrat geeignetes Mittel, um die demokratischen Verhältnisse im Betrieb zu verbessern	151	59	104	86
Betriebsrat müßte mitbestimmen	165	64	102	93
Befürworter der Arbeiter-Aufsichtsräte	163	64	101	93

(1) Betreffende Anzahl der Arbeiter.

(2) Dasselbe als Prozentsatz der Gesamtzahl der Arbeiter.

(3) Anzahl der Arbeiter, die Mitglieder einer Gewerkschaftsorganisation sind.

(4) Anzahl der einer Gewerkschaft angeschlossenen Arbeiter, die wir bekommen hätten, wenn die Gewerkschaftszugehörigkeit ein vollkommen neutraler Faktor gewesen wäre: d. h. wenn wir fiktiv nur der Tatsache Rechnung getragen hätten, daß 57 vH der Antwortenden Mitglieder einer Gewerkschaft sind.

Es ist deutlich, daß die organisierten Arbeiter im allgemeinen dem Betriebsrat und der Betriebsdemokratie positiver gegenüberstehen und in stärkerem Maße größere Befugnisse des Betriebsrates (im Sinne der Mitbestimmung) und die Einführung der Funktion von Arbeiter-Aufsichtsräten befürworten als ihre unorganisierten Kollegen.

Bemerkungen

Nur einige Arbeiter haben besondere Anmerkungen gemacht. Von diesen Anmerkungen seien folgende wiedergegeben:

Hafenarbeiter: Die Führer von einigen Gewerkschaften müssen durch Personen ersetzt werden, die mehr Rückgrat haben. Ich habe keine kommunistischen Ideen, aber doch nüchterne Auffassungen.

Metallarbeiter: Für die Mitbestimmung des Betriebsrates habe ich nichts über. Diejenigen, die im Betriebsrat sitzen, haben nicht genug Kenntnisse. Höhere Funktionäre findet man dagegen nur selten in den Betriebsräten.

Monteur: Ich bin für den Betriebsrat, wenn die richtigen Menschen in diesen Räten sitzen würden, und das muß ich oft bezweifeln. Ich bin ein Gegner der verschiedenen Aufsichtsräte, also auch von Arbeiter-Aufsichtsräten. Ich glaube nicht, daß ein Arbeiter-Aufsichtsrat wirklichen Einfluß ausüben kann und keine Marionette ist.

Schriftsetzer: Ein Arbeiter-Aufsichtsrat muß nicht nur ein ausgezeichneter Fachmann sondern auch kaufmännisch gut beschlagen sein. Wo sind solche Leute zu finden?